

# Gottes Gnade versagt nie, Augustinus und der freie Wille

IM ZUSAMMENHANG SCHLÜSSELFIGUR Augustinus von Hippo WANN UND WO 354–430 n. Chr., das heutige Algerien VORHER Ab ca. 1000 v. Chr. verstehen sich die Juden aufgrund seiner Gnade als von Gott auserwählt, nicht aufgrund ihrer inhärenten Güte. ca. 30 n. Chr. Jesus lehrt seine Anhänger über die Gnade: „Du hast mich nicht erwählt. Ich habe dich erwählt.“ NACH 418 n. Chr. wird Augustins Lehre über die Gnade von der Kirche akzeptiert und Pelagius wird auf dem Konzil von Karthago als Ketzer verurteilt. Im 16. Jahrhundert entwickelt Calvin Augustins Gedanken in seiner Prädestinationslehre weiter, die zu einem zentralen Element der Theologie der protestantischen Reformation wird.

Wählen wir Gott oder wählt Gott uns? Diese Frage beschäftigt christliche Denker seit den Anfängen der Kirche. Im Mittelpunkt steht die heikle philosophische Frage des freien Willens, übersetzt in den Kontext des christlichen Glaubens. Es erforderte den brillanten Verstand des Theologen Augustinus hat einen Weg gefunden, zu erklären, wie Gottes Wahl mit der menschlichen Wahl zusammenhängt.

Die Pelagian-Kontroverse Augustinus wurde im frühen 5. Jahrhundert in die Debatte über den freien Willen einbezogen, als Pelagius, ein keltischer Mönch, in Nordafrika ankam. Die Kontroverse drehte sich zunächst um die Taufe von Säuglingen. Pelagius argumentierte, dass es nicht nötig sei, Kinder zu taufen, um den Makel der Sünde abzuwaschen, wie es damals allgemein üblich war. Er behauptete, Sünde sei eine Folge des freien Willens des Menschen, und da er glaubte, dass Kleinkinder keinen freien Willen entwickelt hätten, könnten sie nicht gesündigt haben. Darüber hinaus wäre es überhaupt nicht nötig, sich taufen zu lassen, wenn sich Kinder dafür entscheiden würden, Gottes Weg zu folgen, während sie im Laufe ihres Heranwachsens einen freien Willen entwickeln. Augustinus war mit fast allem, was Pelagius sagte, nicht einverstanden. Er argumentierte – basierend sowohl auf Erfahrung als auch auf Logik –, dass es für Menschen unmöglich sei, sich frei dafür zu entscheiden, Gottes Weg zu folgen. Von Geburt an neigt der willensschwache Mensch dazu, das Falsche zu wählen, eine Idee, die als Erbsünde bekannt wurde. Um sich für Gott zu entscheiden, glaubte Augustinus, dass Menschen Gottes Hilfe brauchen – und genau deshalb ist die Taufe so wichtig. Gott entscheidet sich dafür, den Menschen seine Gnade (seine rettende Hilfe) zu schenken, und weil Gott allmächtig ist, muss alles, was er tut, wirksam sein. Den Menschen, die Gottes Gnade empfangen, steht es frei, ihre eigene Entscheidung zu treffen, sich für Gott statt für die Sünde zu entscheiden. Augustinus hielt an einer sorgfältigen Abwägung fest: Gottes Wahl ersetzt nicht die menschliche Wahl, sondern ermöglicht dem Menschen vielmehr die Wahl.

[View attachment 8953](#)

See also: God's covenant with Israel 168–69 ■ Why prayer works 246–47 ■ Striving in the way of God 278

Siehe auch: Gottes Bund mit Israel 168-69 ■ Warum das Gebet funktioniert 246-47 ■ Auf dem Weg Gottes streben 278

#### [View attachment 8954](#)

Christen glauben, dass durch die Kindertaufe der Makel der Sünde gewaschen wird. Pelagius argumentierte, dass Säuglinge nicht hätten sündigen können, weil sie keinen freien Willen entwickelt hätten.

Prädestination Augustins Konzept, das als Prädestinationslehre bekannt wurde, wurde von protestantischen Reformatoren, insbesondere Johannes Calvin, übernommen. In einigen extremen Prädestinationsaussagen wurde die Idee betont, dass Gottes Gnade nicht versagen darf, und zwar auf Kosten der menschlichen Freiheit, wodurch menschliche Entscheidungen auf belanglose Handlungen reduziert wurden, weil Gott bereits entschieden hat, was passieren wird – das sogenannte Paradoxon des freien Willens. Viele argumentieren, dass die Prädestination den Menschen des freien Willens beraubt. Augustins Vorstellung von der Gnade ist ein wertvoller Weg, um das Gleichgewicht zwischen der Wahl Gottes und der der Menschen aufrechtzuerhalten. ■

“Gott erweist den Menschen seine Barmherzigkeit nicht, weil sie ihn bereits kennen, sondern damit sie ihn kennen. Augustinus von Hippo

#### [View attachment 8955](#)

Augustinus von Hippo Aurelius Augustinus wurde 354 n. Chr. in Thagaste, Nordafrika, geboren. Er wurde von seiner gläubigen Mutter christlich erzogen, verleugnete jedoch in seiner Jugend seinen Glauben und führte mehrere Jahre lang ein ausschweifendes Leben. Nachdem er in Karthago griechische Philosophie studiert hatte, nahm er den Manichäismus, eine persische Religion, an, kehrte jedoch zum Christentum zurück, nachdem er von den Predigten des Bischofs Ambrosius in Mailand und dem Beispiel des Wüsteneinsiedlers Antonius beeindruckt war (S.223). Augustinus ließ sich am Ostertag 387 taufen und wurde 396 zum Bischof von Hippo ernannt. Bis zu seinem Tod im Jahr 430 predigte und schrieb er viel über theologische Kontroversen. Er gilt zu Recht als einer der großen christlichen Denker, und seine Lehren haben weiterhin das christliche Denken in der gesamten westlichen Welt beeinflusst. Von der anglikanischen und katholischen Kirche als Heiliger anerkannt, wurde ihm im 13. Jahrhundert der hochgeschätzte Titel „Doktor der Kirche“ verliehen.

Schlüsselwerke 397-400 n. Chr. Bekenntnisse 413-427 n. Chr. Die Stadt Gottes

---

Revision #1

Created 17 October 2025 18:08:21 by investigatione

Updated 17 October 2025 18:08:34 by investigatione